

dass noch in manchem Worte eines fremdsprachlichen Dichters oder Naturforschers eine Zweideutigkeit liegt, so versteckt wie in diesem „προκαθιζόριτων“, die aufzuklären Pflicht eines jeden Naturfreundes ist.

Ueber die Abzugszeit des Pirols (*Oriolus galbula*).

Von Ludwig Schuster in Gonsenheim bei Mainz.

Die Naumannsche Angabe, dass der Pirol schon Ende Juli oder Anfang August aus Deutschland abziehen, und sich nur noch bisweilen ein vereinzelt Exemplar von den nördlicher wohnenden Vögeln auf dem Durchzug als „etwas Ungewöhnliches“ bis in den September hinein beobachten lassen soll, stimmt für unser warmes Mainzer Becken nicht. Hier tritt das Maximum des Pirolzuges erst im letzten Drittel des August und im Anfang des September ein. Um diese Zeit sind die gebüschreichen Rheinauen mit Pirolen überfüllt; aus dem mit vereinzelt Eichen unterbauten Kiefernwald tönt überall das Geschrei der umherstreifenden Familien. In diesem Jahr (1904) hörte ich täglich noch bis zum 9. September im Gonsenheimer Wald den hässlichen, charakteristischen Ruf unseres Vogels; von da an war kein Vogel mehr zu vernehmen; offenbar erfolgte in der Nacht vom 9. zum 10. der Abzug der ganzen Gesellschaft. Dass der Pirol in unserem warmen Rhein-Maingebiet, das die grösste durchschnittliche Jahrestemperatur in Deutschland besitzt, länger als in anderen Gegenden (z. B. Anhalt, dem Beobachtungsgebiet Naumanns) verweilt, kann eigentlich nicht Wunder nehmen. Halten doch auch andere Vögel, wie z. B. die Turteltaube, in unserem Gebiet viel länger aus als anderen Orten. Der Fliegenschnäpper (*Muscicapa grisola*) blieb heuer, trotz kalter bis zu 6° C sinkender Temperatur, bis zum 22. September bei uns. (Naumann: „Er verlässt uns Ende August und Anfang September wieder. Nach der Mitte des letzt genannten Monats sieht man selten noch einen auf der Durchreise aus dem Norden kommenden Vogel dieser Art bei uns.“*) Hier bei Mainz ist der Pirol ganz gemein, er darf als einer der häufigsten Parkvögel gelten; auch bewohnt er sehr zahlreich die mit vereinzelt eingesprenkten Eichen

*) Im Jahre 1899 beobachtete ich im Vogelsberg ein Pärchen nördlicher Durchwanderer bis zum 29. September.

besetzten Kiefernholzreviere. In Oberhessen, wo er nach Naumann häufig sein soll, ist er heutzutage, mit Ausnahme einiger Striche in der Wetterau, nicht mehr allzu häufig; im Vogelsberg selbst ist er selten.

Kleinere Mitteilungen.

Seitens der **Landessparkasse Cuxhaven** sind Herrn Lehrer Gechter auf Neuwerk 250 Mark für Vogelschutzbestrebungen und -Sammlungen auf der Insel Neuwerk bewilligt worden.

Dr. Carl R. Hennicke.

Am 23. Mai 1906 beobachtete ich zum ersten Male im Kreise Oschersleben (Bez. Magdeburg) den **rotköpfigen Würger** (*Lanius senator*) und den **schwarzstirnigen Würger** (*Lanius minor*) an einer Chaussee auf den Telegraphenleitungen. Es würde mich interessieren zu hören, ob diese beiden Arten mehrfach beobachtet sind und sich vielleicht als Brutvögel ansiedeln in dieser Gegend.

Wilhelm Rimpau.

In Bodland, Königliche Oberförsterei im Bezirk Oppeln, ist ein ca. 3 ha grosser Fischteich neu eingerichtet worden. Es ist auffällig, wie schnell sich **Sumpf- und Wasservögel** eingefunden haben; unter anderen ein einzelner *Pandion halaëtus*, ferner *Colymbus griseigena* und *cristatus*, *Ciconia nigra*, *Anas boschas*, *querquedula* und *crecca*, *Fuligula clangula*, Waldwasserläufer (also wohl *Totanus ochropus*), und *Totanus totanus*.

Jacobi von Wangelin.

Der Eichelhäher, *Garrulus glandarius* (L.) als Schlangenvertilger. Der Eichelhäher, diese Spezialität Europas, ist ein omnivorer Vogel. Nicht nur, dass er sich mit allerlei Früchten und Obst, Beeren, Samen, Insekten, Regenwürmern, Larven, Puppen usw. begnügen würde, nein, er liebt auch warmes, blutiges Fleisch und insbesondere das der Vögel, welche er sich entweder aus den Nestern holt oder jagdlich verschafft. Er nimmt aber auch in Gefangenschaft altgeschossene Vögel an, also förmliches Aas, wie ich einst einem im Käfig gehaltenen Eichelhäher Sperlinge reichte, die durchaus nicht mehr ganz einwandfrei waren und die er ohne viel weitere Umstände verzehrte. Vielleicht mag ihn auch Hunger dazu getrieben haben, denn ich bin fast einen ganzen Tag von Hause fort gewesen, während welcher Zeit er keine Nahrung zu sich nehmen konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Ludwig

Artikel/Article: [Ueber die Abzugszeit des Pirols \(*Priolus galbula*\). 416-417](#)